

freundeskreis YENFAABIMA

Rundbrief Nr.9 Juli 2019

Liebe Interessierte an der Arbeit von Yenfaabima,

allein die die Erlebnisse der Besuchsreise nach Piéla im Februar/März dieses Jahres wären es Wert gewesen, einen eigenen Rundbrief zu schreiben. Aber auch sonst gab es spannende Entwicklungen und Ereignisse, so dass es wieder eng wird für die einzelnen Beiträge. Bonne lecture!

Ab nach Piéla



Heinz Böttcher, Tobias Setzer, Lilith Kugler und Rudolf Schmid vor dem Abflug in Stuttgart

hieß es am 23. Februar 2019 für die kleine Reisegruppe aus Stetten. Die Vorbereitungen waren aufwändig und zeitintensiv. Sie umfassten auch die Auswahl und den Einkauf der Ausrüstung für ein mobiles Kino. Das Material im Wert von 3.300 € konnte nur deshalb vollständig und kostengünstig nach Burkina Faso gebracht werden, weil eine Gruppe des Fördervereins Piéla-Bilanga e.V. aus Ochsenhausen bereit war, vorab einen 23 kg schweren Sperrgepackstück nach Piéla mit zu nehmen (www.piela-bilanga-ochsenhausen.de). Vielen Dank für diesen Lieferservice!

Eine neue Ära beginnt

Bereits im Oktober 2018 hat Timothée Tindano seine Freistellung vom Staatsdienst beantragt. Das Einverständnis seines Vorgesetzten im Krankenhaus von Ouahigouya bekam er zügig, obwohl dieser seine bewährte Fachkraft nicht gerne ziehen ließ. Timothée Tindano war über seine vertraglichen Pflichten hinaus Ansprechpartner des Hospitals für die Association SAULER, die eine ähnliche Arbeit wie Yenfaabima macht und er war derjenige, der gesellige und sportliche Aktivitäten für das Kollegium organisierte. Die Unterschrift des Gesundheitsministers ließ - nicht zuletzt durch eine Kabinettsumbildung im Januar 2019 - auf sich warten. Und so erlebten die BesucherInnen aus Deutschland am 1. März 2019 den ersten Arbeitstag von Timothée Tindano als fest angestellte Fachkraft in Piéla. Jubel und Beifall brandete auf, als Tankpari Guitanga bei der Februar-Sprechstunde verkündete, dass ab sofort die Untersuchungen täglich stattfinden würden. Es ist kaum zu ermessen, was diese Nachricht für die psychisch Erkrankten in der Region Piéla bedeutet: Kein stunden- oder tagelanges Warten mehr für die Erst- oder Kontrolluntersuchung. Der Besuch der Sprechstunde scheitert nicht mehr daran, dass der einzige Motorradbesitzer in der Familie ausgerechnet zum angekündigten Termin keine Zeit für den Transport hat. Die Sitzung bei Timothée dauert bei Bedarf auch mal eine ganze Stunde. In dringenden Fällen oder Notsituationen ist er innerhalb von fünf Minuten zur Stelle.

Gerne geben wir den Dank des Vereins Yenfaabima weiter an die Mindful Change Foundation und alle SpenderInnen, die durch eine monatliche Überweisung die Finanzierung dieser Stelle ermöglichen.



Timothée Tindano zu Beginn der regelmäßigen stattfindenden Sprechstunden

Auf dem Yenfaabima-Gelände



Pociamo Dori (links)



Am Brunnen



Burkina Faso - Premiere des Films „La Maladie du Démon“ auf dem Gelände von Yenfaabima



Alltag



Eine nicht gehütete Herde zieht vorbei

Die Reisegruppe hielt sich wiederholt auf dem Yenfaabima-Gelände auf. Beim ersten Besuch im Vorfeld der letzten monatlichen Sprechstunde herrscht reges Treiben. Mittendrin der „Platzwart“ Pociamo Dori, der Neuankömmlinge empfängt und den Überblick behält. Wir schütteln viele Hände und beginnen den Rundgang im Behandlungsgebäude. Wie wir es von den Bildern kennen ist es ein heller, freundlicher Bau. Manches Ereignis ist nicht spurlos geblieben. So hat kürzlich ein Patient das Türschloss zum Lagerraum mitsamt der Klinke mit Gewalt herausgerissen. Der provisorische Unterstand aus Ästen und Hirsestrohmatten ist schon voll belegt mit Wartenden. Die Latrinen machen einen sehr sauberen Eindruck. Es gibt keinen schlechten Geruch dank der vier Entlüftungsrohre, die Kabinen bieten angemessen viel Platz. Ein Herz und Leib erfrischender Anblick ist der etwa 100 Meter abseits gelegene Brunnen, aus dem Wasser mit vollem Strahl fließt.

Bei einem weiteren Aufenthalt bauen wir zusammen mit den burkinischen „Medienbeauftragten“ das mobile Kino im Mehrzwecksaal des Behandlungsgebäudes auf. Jeder Schritt wird erläutert, der Probelauf mit einer Musik-DVD der von Tankpari Guitanga gegründeten Liedermacherbewegung AMMEE lockt viele ZuschauerInnen an.

Dann sind wir natürlich bei der letzten allgemeinen Sprechstunde dabei mit über 200 Hilfesuchenden. Am selben Tag vermessen wir zusammen mit dem Bauleiter Yendié Ouoba die Fundamente für das zu errichtende Unterbringungsgebäude. Und am Abend findet dort die erste Aufklärungsveranstaltung mit dem Film „La Maladie du Démon“ unter dem weiten, Sterne übersäten Himmel Afrikas statt.

Einige Tage später sind wir an einem ganz gewöhnlichen Wochentag da. In einer ruhigen Atmosphäre gehen die Menschen ihren Tätigkeiten nach. In Kanistern und Eimern holen sie Wasser am Brunnen, im Mörser wird Hirse gestampft, an einer Seite des Platzes reihen sich mehrere Kochstellen, an denen Töpfe auf drei Steinen über dem offenen Feuer stehen. Andere sitzen im spärlichen Schatten der wenigen Bäume oder unter dem offenen Hangar. Es gibt auch zwei Schafe, deren Betreuung immer wieder einer anderen Person anvertraut wird. Die etwa 15 bis 20 Menschen auf dem Gelände leben wie in einem Hof zusammen. Störend ist der feine Sand in der Luft, der ungehindert über das offene Gelände hertreibt und über das auch immer wieder Rinderherden ziehen, die in der Trockenzeit nicht gehütet werden. Der Wunsch nach einer Einfriedung und damit mehr Schutz und Privatsphäre kann hier vor Ort gut nachvollzogen werden.

Auf Tournee mit dem mobilen Kino



Die Filmvorführung: Aufbau in Thion



Synchronübersetzung



Das überwiegend weibliche Publikum

In der zweiten Besuchswoche standen fünf weitere Veranstaltungen mit dem Dokumentarfilm „La Maladie du Démon“ auf dem Programm. Mit zwei voll bepackten Autos ging es morgens los. Neben der umfangreichen Kinoausrüstung fanden Timothée und Tankpari, dessen Tochter Yendiéma als Übersetzerin, der Koch Koka und die vierköpfige Besuchsgruppe aus Deutschland Platz. Außerdem stiegen noch zwei Polizisten mit ein. Die Stadt Piéla wollte nichts versäumen, um unsere Sicherheit zu gewährleisten. Koanu Dianu, der als Helfer für die Bedienung der audio-visuellen Technik ausgebildet wurde, kam selbstständig mit dem Motorrad. Timothée hatte vor der Abfahrt schon mehrere PatientInnen behandelt. Über Pisten erreichten wir die bis zu 65 km entfernten Zielorte. Nach den üblichen Vorstellungsbesuchen bei der örtlichen Polizeistation und dem Bürgermeisteramt ging es weiter zum Veranstaltungsort. Zusammen mit den burkinischen MitarbeiterInnen entwickelten wir eine Aufbauroutine, die bei der letzten Veranstaltung erfolgreich ganz in deren Verantwortung lag. In eigener Regie fanden nach unserer Abreise bereits drei weitere Aufklärungsveranstaltungen dieser Art statt.



Nach dem Film: Fragen aus dem Publikum



Gesprächsgruppen



Eine improvisierte Sprechstunde

Die 100 bis 200 Erwachsenen bei den Vorführungen - die zahlreichen Kinder nicht mit gezählt - folgten aufmerksam und innerlich beteiligt dem Film auf der 3,6 x 2 m großen Leinwand, dessen Originalsprache ihre Muttersprache ist. Die Inhalte der Interviews in Französisch wurden von Tankpari am Mikrophon synchron in Gourmantché übersetzt. Nach jeder Vorführung gab es Zeit für Fragen im Plenum, individuelle Beratungen und Terminvereinbarungen zur Sprechstunde. An jedem Ort standen Menschen auf, denen durch die Behandlung bei Yenfaabima geholfen wurde, um ihre Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen. Das Projekt „Aufklärungskampagne mit mobilem Kino“ ist rundherum ein Erfolg mit Fortsetzung.

Die Yenfaabima - Herberge nimmt Gestalt an

Seit dem Besuch der Reisegruppe aus Stetten hat sich der Bau des Gästehauses beachtlich entwickelt. Die Zuschüsse von „Brot für die Welt“ und der „Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ)“ sind inzwischen vollständig weiter geleitet. Die letzte Rate (ca. 8 000 €) müssen wir durch Spenden in den kommenden 2 Jahren auf-

bringen. Übrigens: Die SEZ hat das Bauprojekt und die Aufklärungskampagne als „Engagement für global nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet!



Noch vor dem ersten Spatenstich wird der Hinterhof begrünt: Vier Mangobäume sind der Beginn eines schattigen Hains



Das vorgezogene Dach über der Terrasse an der Südfassade beschattet die dahinter liegenden Gästezimmer

Die Zwischenwände sind schallsoliert und werden im unteren Teil als Wandschrank errichtet



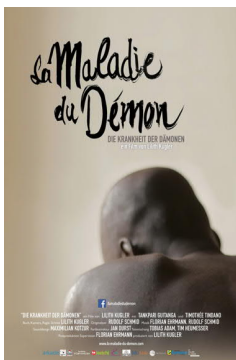
Das neue Ensemble um den zentralen Platz



Kurz notiert

Auf einem Seminar von „Brot für die Welt“ im Januar 2019 in Frankfurt war Rudolf Schmid eingeladen, das partnerschaftliche Projekt des Baus des Behandlungsgebäudes in Piéla vor zu stellen. In der Halbjahres-Zeitschrift „Burkina-Info 1-2019“ der „Deutsch-Burkinischen Freundschaftsgesellschaft“ www.dbfg.de erschien von ihm ein zweiseitiger Artikel über die Arbeit von Yenfaabima.

„s Chörle“ in Deckenpfronn ließ es sich ein weiteres Mal nicht nehmen, die Einnahmen des Konzerts anlässlich seines 20. Chorjubiläums für Yenfaabima zu spenden. Premiere hatte eine weitere Jubiläumsspende: In Grabenstetten wurde **Goldene Hochzeit** gefeiert und viele Burkinabé waren so zu sagen mit dabei. Vielen Dank!



Die Premiere zum bundesweiten Kinostart des preisgekrönten Dokumentarfilms „Die Krankheit der Dämonen“ von Lilith Kugler ist am 9. Oktober 2019 im Kino Metropol in Stuttgart. Die Filmemacherin sucht weitere (kommunale) Kinos, die im Oktober/ November 2019 den Film zeigen wollen. Wenn Sie selbst Interesse an einer Vorführung in ihrer Nähe haben behilflich sein können und Kontakt zu einem Kino vermitteln können, dann melden Sie sich bitte bei ihr über director@la-maladie-du-demon.com In Stetten i.R. ist der Film am Dienstag, 12. November 2019, 19:30 h in der Glockenkelter in Anwesenheit der Regisseurin zu sehen. Mehr Infos unter: www.la-maladie-du-demon.com

Wir danken allen, die Yenfaabima bisher unterstützt haben und zählen weiterhin auf Ihre Unterstützung durch einmalige oder regelmäßige Spenden. Auf Wunsch stellen wir gerne eine Spendenquittung aus. Geben Sie dazu bei Überweisungen ihre Adresse an. Bitte verbreiten Sie diesen Rundbrief weiter. Für regelmäßige Informationen nehmen wir Sie gerne in unseren Mailverteiler auf. Eine kurze Nachricht an yenfaabima@arcor.de genügt.

Kontakt:

Freundeskreis Yenfaabima

c/o Rudolf Schmid, Lange Straße 62,
71394 Stetten i.R. Tel. 07151 43190 yenfaabima@arcor.de

Spendenkonto (Verwendungszweck „Yenfaabima“)

Evangelische Gesamtkirchengemeinde Kernen i.R.

Volksbank Stuttgart BIC: VOBADESS Einzelspenden IBAN: DE49 6009 0100 1170 6210 07

Dauerspendsen IBAN: DE05 6009 0100 1170 6210 23

www.yenfaabima.de